

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.07.1765-31.12.1765

6. September 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485258

gepflegt, daso wir & Ihu in göttliche
 Ordnung anerkennen und sie pennen.
 Gewiß, Ihu allein Christus anerkennen
 müßten. O! der heilige Geist mach
 uns tüchtig dazu!

und an die
 Samf. Paul
 Kinder.

Edem wurde mit dem päpstlichen
 Tauschepfen Brief. Linder. mit Let. 11.
 4. 13. 14. in Tübingen und Aachen angesetzt
 in Polignit 1777. so Jesus in, Glaubens
 Sohn und Ihu mit Dagebort und Gese.
 sein hören. Als das alle was der Brief:
 Linder in Gatz hält, den Herrn Jesus
 in Glaubens zu lieben & anrufen &
 seinen ewigen Lohn zu empfangen.

↳
 Kerkennung
 mit Linder.

Im 6. als mir von mir Gatz. Brief.
 mit dem Brief. und dem von Gatz, was gegen
 den Porreianischen Brief kam, davon
 einige Tadel, die mirer götzten. Laster
 in unser Stadt Linder, mirer mit.
 gegen. In man sie verachtet, und
 meyer: Was? und Was? bleiben sie
 alle stille, Linder, und pennen: sie mü.
 von sich für Stadt gehalten, um die
 Brief nach Tübingen zu Linder. Man
 lang danach. Vor den Götz. so, den
 sie in Tübingen haben? sie verachtet

Hingüda Jala-Suami; und bald öfnete
 mir der Herr, der mich anders auf
 dem Berg sah, Jüngers in großer Geist-
 reinigkeit das Heine Bild des Selbigen gö-
 tzen, welches mit vielen Stimmen besen-
 gen war. Man singt weiter, wann sie
 Engländer Hüten? Hier steht vor:
 Soll man nicht Leben? Denn warst
 man ist mir der Herr von Telling den
 ist ein großer Christ, Gerecht, und der
 Jüngere, wenn er sich selbst und das
 seine Welt nachsicht, und wird die
 auf den Hingüda in seinen Gott, ist ein
 Pfaffen; außer dessen Worten ist
 Augen nicht seinen Taten & die von
 Anmerkungen geben, glücklich, wie Jüngere
 von Herrensinnung zeigen, die Jüng-
 er nicht von der Gerechtigkeit leben. Es
 bald sie aber ungenügend waren,
 richteten sie ihre Heine Carriere, und
 pflegten dabei auf ihre Mordung
 Leben. Jenseit des Flusses kam man
 ins Gopnisch mit einem sehr jungen
 Padi aus der Stadt, dessen Vater und
 Großvater man vorwärts gekannt
 hatte, auf man innerlich mit Geist

zu erwidern, so habe ich ihnen vielen
Gefälligkeit erwiesen, nicht zuweilen auch
antwortet.

Erstlich und
dann auch.

Edem Herrn und Fräulein habe ich
und Vorlesungen lassen, auch die Gefälligkeit
des Herrn Majors Erstlich von ihrer Arbeit
empfangen, worin er mir nicht
bedarft nur, als daß Matthäus in einem
Gespräch mit mir sehr sehr sehr
einstimmig war, nicht nur gegen das
nützliche Wissen gezeigt, da sie ihre eigene
Beyden genannt, als wenn ich gezeigt
mir, da es wirklich sehr sehr
dürfen, antwortet er, daß die man-
chen seine Antworten müssen.

Gleichfalls.

Zu der Tirupatatureisen und Kawasta-
lenschen Arbeiten, mir auch die Mithu-
Schäfer in Tirupatatureisen Erstlich, me-
ren müssen, ihre verdienstliche Arbeit vor-
stehen, Gespräch mit mir und Ver-
gessen, nicht. Ein und wieder, haben
verprochen, sich nicht mehr zu
lassen. Ein vor der Zeit, gegangen
Erstlich, da es war, seinen eigenen
Lager, der Catecheten Mutter müssen lassen
und seine Abtönung, nicht.